

ihn haben werden. Mit Weisheit und Liebe bemüht er sich, seine Jünger, besonders den feurigen Petrus, auf das traurige Schicksal, das ihm bevorstand, aufmerksam zu machen, und ihnen das muthvolle Vertrauen zu Gott einzusößen, das ihn selbst beseelte. (Joh. 14, 18—20. 28—31. Kap. 15, 12. 13. 16—20. 31. 32.) Dann versammelte er sie am letzten Abend seines Lebens, noch ein Mal um sich, und stiftete ein Gedächtnismahl seines Todes. Bei dem Anbruche der Nacht geht er mit ihnen, indes der Verräther ihm, ohne es zu glauben, den Untergang bereitet, hinaus vor die Stadt, und bei dem Meierhose Gethsemane, auf dem Ölberge, kämpft er mit den Schrecken des Todes, und betet: „Ist möglich, o Vater, so gehe dieser Kelch von mir vorüber, doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe!“ Mit bewundernswürdiger Seelenstärke geht er dann der Schar entgegen, die, vom Judas geführt, ihn in der Mitternachtsstunde gefangen nehmen soll, und tritt unerschrocken, mit der Würde der Unschuld und Frömmigkeit, vor den hohen Rath, wo erkaufter Zeugen gegen ihn auftreten, und ihn der Gotteslästerung beschuldigen. Er vertheidigte sich nicht, erklärt aber freimüthig, daß er der Sohn Gottes sey, und erträgt grausame Mißhandlungen, die man sich schamlos gegen ihn erlaubt, mit edelmüthiger Gelassenheit. Als der Tag anbricht, führt man ihn vor den römischen Statthalter Pontius Pilatus, klagt ihn der Empörung an, und fordert seine Hinrichtung. Pilatus, obgleich von der Unschuld Jesu überzeugt, hat doch nicht den Muth, seine Macht zu gebrauchen, um den unschuldigen Angeklagten zu retten; sondern nachdem er einige Versuche gemacht hatte, das aufgewiegelte Volk zu besänftigen, begnügte er sich, öffentlich zu erklären, er wolle keinen Theil haben an der Hinrichtung dieses Gerechten, willigt aber zugleich in die Kreuzigung Jesu. (Joh. 19, 1—16. Luc. 23, 14—25. Matth. 27, 24—31.) Schrecklich gemißhandelt von den rohen Soldaten, denen er nun übergeben wird, begleitet von einem zahllosen Volkshaufen, der kein Erbarmen fühlt, nur von einigen gefühlvollen Frauen beweint (Luc. 23, 27—31.) geht Jesus mit festem Muth dem Tode entgegen, und stirbt auf Golgatha